



Amer Hrustanovic steht vor einem weiteren Höhepunkt seiner Ringerlaufbahn.

BILD: SN/KRUGFOTO

Im Urlaub kam die Nachricht: Auf nach Rio!

Der Walser Ringer Amer Hrustanovic rutschte knapp vor Torschluss in das Aufgebot für Olympia und muss jetzt einige Kilos abspecken.

OTHMAR BEHR

SALZBURG. Wäre Amer Hrustanovic ein Olympianeuling, hätte er jetzt wohl einiges zu tun, um seine Nerven im Zaum zu halten. War das heuer eine Qualifikation! Olympiateilnahme vielleicht, Olympia in Griffnähe, Olympia verpasst – und am Ende gab es für den Ringer des A. C. Wals doch das Ticket für die Spiele in Rio. Mit diesem Auf und Ab der Gefühle muss auch ein Spitzenathlet erst einmal umgehen.

Hrustanovic schafft das. „Ich weiß, wie der Hase bei Olympischen Spielen läuft, ich bin abgebrühter, ich werde mich von der Faszination, wie sie eben bei Olympia herrscht, nicht ablenken lassen“, schildert die langjährige Stütze des A. C. Wals, „ich fliege hin, mache mein Training, konzentriere mich auf den Wettkampf und werde danach bei dem einen oder anderen Wettbewerb zuschauen.“

Es ist erst seit Anfang voriger Woche fix, dass Hrustanovic seine zweiten Olympischen Spiele aus nächster Nähe erlebt. Er hatte aufopfernd in der Qualifikation gekämpft und es hatte zunächst trotz eines dritten Platzes bei der „letzten Chance“ in Ulaanbaatar in der Mongolei nicht gereicht. Die Qualifikationskriterien waren zu streng.

Im Gegensatz zum Walser Obmann Toni Marchl hatte Hrustanovic nach Ulaanbaatar die Spiele in Rio abgeschrieben. Dann kam alles anders. Hrustanovic: „Ich habe mir einen Urlaub ge-

gönnt. Bin viel schwimmen gegangen und habe die Zeit mit meiner Familie verbracht. Das Training habe ich auf das Allernotwendigste beschränkt. Ich war im Sommer wie in einem Winterschlaf. Und dann ist der Anruf vom Toni gekommen. Da war ich sofort hellwach und habe gewusst: Jetzt heißt es die Ärmel aufkrepeln und reinhauen, aber dabei nicht übertreiben.“

Toni Marchl hatte den Kontakt zu den Funktionären nicht abreißen lassen. „Ich wusste, dass noch Wildcards vergeben werden“, sagt Marchl, Olympiasechster in Barcelona 1992, „das hielt die Hoffnung aufrecht. Die Wildcards waren schon vergeben, da kam die Nachricht, dass vom Gastgeberland Brasilien vier Startplätze zurückgegeben wor-

SN-THEMA
Salzburgs Starter



den sind. Sie sollen auf Athleten aufgeteilt werden, die knapp in der Qualifikation gescheitert sind. Dann folgten aufregende Stunden und die erlösende Mitteilung: Amer ist dabei!“

„Die Teilnahme hat sich Amer wirklich verdient“, ergänzt der Walser Sportdirektor Max Außerleitner, „wegen der Leistung in der Qualifikation und er hat im Vorjahr bei der WM den Titelverteidiger geschlagen.“

Hrustanovic kämpft in Rio im griechisch-römischen Stil in der Gewichtsklasse bis 85 kg. „Jetzt



bin ich auf 94 Kilo raufgeschossen, aber ich werde wieder runterkommen. In unserem Sport gehört das Gewichtmachen ohnehin dazu. Mit langer Hose und Jacke trainieren, viel schwitzen, wenig trinken, wenig essen, dann geht das schon“, so beschreibt der gelernte Automechaniker das „Abkochen“, wie es in der Ringersprache heißt.

Der 15. August ist sein Wettkampftag. Ausgelost wird am Vortag bei der Abwaage. Hrustanovic will sich mit möglichen Gegnern nicht belasten: „Es reicht, wenn mir Bundestrainer Jenö Bodi beim Frühstück sagt, gegen wen ich im ersten Kampf antrete. Ich muss sowieso meinen Kampf machen. Ich versuche, meine beste Leistung zu bringen, aber ich will mir keinen Druck aufhalsen. Was passiert, passiert. Die Tagesverfassung wird eine Rolle spielen. Mehr als alles geben kann ich nicht. Entweder es reicht oder nicht.“ Wer

aller in Rio wartet, weiß Hrustanovic ohnehin. Es sind die üblichen Verdächtigen, und gegen viele hat er schon gewonnen.

Bis 2020 ist Hrustanovic Heeresportler, ob er danach in seinen Beruf zurückkehrt, ist ungewiss, denn: „Heute muss ein Automechaniker mit dem Laptop unterwegs sein, das interessiert mich nicht. Die Autos haben so viel Elektronik. Ich will, dass meine Hände im Öl baden. Mit Oldtimern arbeiten, das wäre okay.“

Am Ringen fasziniert Hrustanovic die Vielseitigkeit aus Kraft und Geschicklichkeit. „Es ist nicht wie stundenlang laufen.“ Zur Abwechslung boxt oder turnt er gerne und im Wintersport „bin ich eine Null“. Wer aus Wals zum Daumendrücker nach Rio fliegt, weiß Hrustanovic noch nicht, weil „alles so kurzfristig daherkam“. Vereinspräsident Ludwig Bieringer hatte ein Rio-Ticket, das er allerdings kurz vor dem positiven Entscheid cancelte.

Steckbrief Amer Hrustanovic

Geboren: 11. Juni 1988 in Zvornik (SR Bosnien und Herzegowina, damals Jugoslawien)

Wohnort: Wals

Größe/Gewicht: 1,80 m/85 kg (Kampfgewicht)

Familienstand: verheiratet, ein Sohn.

Verein: A. C. Wals

Trainer: Max Außerleitner (Sportdirektor), Peter Philipitsch (Sparte griech.-röm.), Jenö Bodi (Bundestrainer)

Website: www.ac-wals.com

Hobbys: div. Sportarten.

Größte Erfolge: Olympia: Platz zehn in London 2012 (gr./röm. damals 84 kg), EM: Bronze 2014 in Vantaa (FIN), WM: Platz 12 in Las Vegas 2015.

Amer Hrustanovic lebt seit 1992 in Wals und kam schon in der Volksschule „wie alle Walser“ mit dem Ringen in Berüh-

rung. Als Kind „pummelig“, liebte er bald den Wettkampf und wurde Walser Aushängeschild (erster EM-Medaillengewinner seit Franz Berger im Jahr 1970).



Amer Hrustanovic

BILD: S.N/APA